Die Gründung der Fayencefabrik Matzendorf

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 121

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Gründung der Fayencefabrik Matzendorf

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde aus England eingeführtes, preisgünstiges Steingutgeschirr (Wedgwood) auf dem Kontinent zum grossen Markterfolg. Geschirr von solcher Qualität zu produzieren war die Idee des Solothurner Patriziers Ludwig von Roll, als er und Chorherr Viktor Schwaller 1796 bei einem Ritt durchs Thal auf die Huppernerdengrube (Huppernerde = Bolus) bei Matzendorf stiessen. 1797 kauften sie das Gelände zum Bau einer Tonwarenfabrik. Teilhaber und administrativer Leiter des Unternehmens wurde Josef Eggenschwiler, der bisherige Pächter der Grube.

Die Fabrik unter Ludwig von Roll (1798-1812)

Johann Jakob Frei (1798-1800)

Im Juli 1798 verpflichtete Ludwig von Roll den bekannten Fayencier Johann Jakob Frei von Lenzburg, die neuerrichtete Fabrik mit dem technischen Wissen für die Herstellung von Fayencen, von englischem Steingut sowie von weissem und braunem Kochgeschirr zu versehen. Im September 1799 war es so weit, dass Frei Musterbrände für Fayence und Kochgeschirr, nicht aber für Steingut vorweisen konnte.

Doch will es scheinen, dass die von Frei produzierten Muster nicht den Vorstellungen von Rolls entsprachen, so dass dieser Frei wieder los werden wollte. Am 25. November 1799 kam es zu einem Vergleich, in dem Frei sich verpflichten musste, Josef Eggenschwiler innert fünf Wochen die Herstellung von Geschirr aus Steingut beizubringen, was verständlicherweise auch nicht zum gewünschten Erfolg führte. Als Frei kurz vor oder nach 1800 die Fabrik wieder verliess, sah sich Eggenschwiler nicht in der Lage, anders als nur "probierweiss" zu arbeiten und sich im übrigen nach Fachleuten umzusehen, wobei er Mühe hatte, solche zu finden (Vogt 2000, S. 25).

Immerhin muss es ihm aber möglich gewesen sein, auf Grund der Anweisungen Freis zwar nicht Geschirr aus Steingut, wohl aber aus Fayence zu produzieren. Davon dürften die Stücke 1 und 2 eine Vorstellung geben. Die ovale Deckelschüssel mit dem sowohl in Matzendorf als auch in Aedermannsdorf bekannten Namen "Barbara Eggenschwiler" kann durchaus auf eine Form von Frei zurückgehen. Eine vergleichbare Schüssel mit Datum 1803 lässt sich laut chemischer Analyse der Matzendorfer Produktion zuweisen (Maggetti Mz 51).